

Catilinas schändlicher Charakter

(Sallust, Cat. 15-16)

Im Anschluss an die Auflistung von Catilinas Anhängern fügt Sallust die früheren Vergehen Catilinas seinem Charakterbild hinzu:

1 Schon in früher Jugend hatte Catilina vielfach abscheuliche Unzucht getrieben - so mit einem Mädchen aus dem Adel, mit einer Priesterin der Vesta - und sonstige derartige Verbrechen wider die menschliche und göttliche Ordnung begangen. Schließlich packte ihn die Liebe zu Aurelia Orestilla, an der ein anständiger Mensch außer ihrer Schönheit nie etwas loben
5 konnte; weil sie aber aus Furcht vor dem erwachsenen Stiefsohn Bedenken trug, ihn zu heiraten, hat er, was als gewiss gilt, durch Ermordung seines eigenen Sohnes das Haus für die verruchte Hochzeit freigemacht. Gerade diese Sache scheint mir vor allem ein Anlass zur Beschleunigung seines Unternehmens gewesen zu sein. Denn sein schmutziger, mit Gott und der Welt zerfallener Charakter konnte weder im Wachen noch im Schlafen Ruhe finden: so
10 zerrüttete das böse Gewissen sein aufgeregtes Denken. Daher seine blutlose Gesichtsfarbe, sein verstörter Blick, sein bald hastender, bald schleppender Gang: kurz, in seinem Gehabe und seiner Miene lag der Wahnsinn.

Die Jugendlichen aber, die er, wie oben berichtet, an sich gelockt hatte, unterwies er auf vielerlei Art in Verbrecherstücken. Aus ihren Reihen stellte er lügende Zeugen und
15 Urkundenfälscher; ein Treuwort, Vermögenswerte, Gerichtsverfahren sollten sie für belanglos halten. Sobald er dann ihren guten Ruf und ihr Ehrgefühl angeschlagen hatte, gab er ihnen andere, größere Aufträge. Wenn für den Augenblick einmal kein rechter Anlass zu einem Vergehen vorlag, ließ er trotzdem Unschuldige wie Schuldige überfallen und umbringen: offenbar um Hand und Hirn im Nichtstun ja nicht erschlaffen zu lassen, war er recht gerne,
20 auch ohne etwas zu gewinnen, bösartig und kaltblütig.

Im Vertrauen auf diese seine Freunde und Genossen, dann auch weil seine Verschuldung in allen Ländern ungeheuer war und weil sehr viele Soldaten Sullas, die mit ihrer Habe zu verschwenderisch umgegangen waren, bei der Erinnerung an die Raubzüge und den Sieg von einst einen Bürgerkrieg herbeiwünschten, fasste Catilina den Entschluss, einen Schlag gegen
25 den Staat zu führen (*opprimundae rei publicae consilium fecit*). In Italien kein Heer, Gnaeus Pompeius in den fernsten Ländern auf einem Kriegszug; für ihn selbst gute Aussicht bei einer Bewerbung um das Konsulat, der Senat völlig unentschlossen; die gesamte Lage sicher und ruhig - das kam Catilina durchaus gelegen.

Arbeitsaufträge:

1. Fassen Sie die aufgezählten Vergehen zusammen und finden Sie jeweils Oberbegriffe!
2. Vergleichen Sie die Vergehen Catilinas mit denen seiner Anhänger!
3. Vergleichen Sie den Text Sallusts mit den Ausführungen Ciceros in Kapitel 15 (Abschnitt 1-2) der Textausgabe!